

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutschen Kleinstädter

Kotzebue, August

Leipzig, [1927]

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

paßirt, so sind sie capabel, ihm das Haus zu stürmen, und seine ganze Lesebibliothek an den Pranger zu nageln. Klaus. Desto besser. Sie besteht so aus lauter Raubgesindel.

Beßte Scene.

Herr Staar im Nachthabit. Vorige.

Herr Staar. Nun? Was giebt es denn?

Bürgermeister. Schöne Dinge hat der Herr Bruder angerichtet, kostbare Dinge.

Herr Staar. Wer? Ich?

Bürgermeister. Mit seinen verdamnten Büchern!

Herr Staar. Verdamnt? Sie haben alle die Censur paßirt.

Bürgermeister. Wer hat dem Herrn Bruder von Obrigkeitswegen erlaubt, einer Delinquentin die Zeit zu vertreiben?

Herr Staar. Du lieber Gott! Es will ja doch heutzutage Alles lesen. Delinquenten haben so gut Langeweile als vornehme Leute. Aus Barmherzigkeit hab' ich ihr dann und wann einen Banditen oder so ein Ungethüm zugesteckt.

Bürgermeister. Vortrefflich!

Herr Staar. Auch wohl ein neues geistliches Lied nach Jacob Böhm, da hat sie sich erbaut.

Bürgermeister. Eine herrliche Erbauung! Zum Teufel ist sie gegangen.

Herr Staar. Was?

Bürgermeister. Durch die Mauer hat sie gebrochen.

Klaus. Meine Schinken hat sie gestohlen.

Bürgermeister. Und bedankt sich bei dem Herrn Bruder.

Herr Staar. Bei mir?

Bürgermeister. Da! da! Nehme der Herr Bruder die Laterne und lese.

Herr Staar (thut es).

Sperling (am Fenster). Was murmelt? was flüstert? was brummt? was zischelt?

Bürgermeister (der Sperling gewahr wird). Da haben wir's! Alle Narren in ganz Krähwinkel werden noch aufwachen.

Sperling. Was seh' ich? was hör' ich? was vermuth' ich?

Bürgermeister. Ist der Herr stink auf den Weinen, so komm' Er herunter, und setze ihr nach.

Sperling. Ist meine Braut davon gelaufen? Ich komme auf den Flügeln des Sturmwind's. (Er schlägt das Fenster zu.)
Bürgermeister (zu Staar). Nun? wie schmeckt es?

Herr Staar. Der Herr Bruder sieht mich voller Erstaunen —

Bürgermeister. Was hilft mir das? Ich kann kein Erstaunen nicht an den Pranger stellen.

Giselle Scene.

Sperling im Nachthabit. Vorige.

Sperling. Da bin ich, da bin ich! Wer hat sie entführt?

Bürgermeister. Der Satan!

Sperling. Ich merke schon, weiß schon, verstehe schon! Der Satan heißt Olmers.

Bürgermeister. Ist der Herr verrückt? Wer redt denn von meiner Tochter? Die Delinquentin ist fort.

Sperling. Die Delinquentin?!

Klaus. Sammt Schinken und Würsten.

Bürgermeister. Der Herr Bruder hat ihr durchgeholfen.

Herr Staar. Sie hat den Treuf gelesen.

Sperling. All' ihr himmlischen Mächte! Was hör' ich! Was vernehm' ich! Morgen kein Fest! kein Pranger! keine Verlobung! — Was soll nun werden aus meinen Kunstwerken?! Ein Sonett hab' ich gedichtet auf die Delinquentin, ein Triolett auf den Galgen, den dreibeinigten! —

Bürgermeister. Ich wollte, daß Ihr Alle daran hinget.

Herr Staar. Was ist anzufangen?

Bürgermeister. Ja da stehn wir nun wie eine Heerde Ochsen am Berge!

Sperling. So ein unterbrochenes Opserfest!

Herr Staar. Die Rummelsburger lachen sich todt.

Bürgermeister. Das ist das Wenigste. Aber was wird man in der Residenz dazu sagen?

Herr Staar. Keine Ordnung, wird es heißen.

Bürgermeister. Keine Vorsicht, keine Wachsamkeit.

Herr Staar. Der Minister wird außer sich sein.

Bürgermeister. Der König in Zorn gerathen.

Herr Staar. Der Herr Bruder wird abgesetzt.

Bürgermeister. Und der Herr Bruder kömmt ins Zuchthaus.